

Leserbrief vom 5.10.2008 an die BNN zu: Europabad schockt mit zweiter Kostenwelle

### **Finanzielles Desaster statt schöner Bescherung**

Wenn der 1. Bürgermeister Denecken laut BNN feststellt, dass „eine Teuerung zwischen 10 und 15 Prozent im Mittelbereich „bei einem Neubau wie dem Europabad“ läge, so hat er recht. Im Verkehrsministerium in Berlin rechnet man allerdings bei Großbauten, so die Staatssekretärin im Verkehrsministerium, Karin Roth, mit bis zu 100% Preissteigerung.

Die Kombilösung Karlsruhe wird mit Sicherheit kein „Bau von der Stange“, und damit müssen der Karlsruher Gemeinderat und wir endlich die wahren Kosten dieses Jahrhundertbauwerks erfahren. Schon jetzt muss die Stadt mindestens 120 Millionen für dieses Projekt selbst tragen. Von jeder weiteren Million über die errechneten 500 Millionen bleibt ein 20%-Anteil der Stadt. 440 Millionen sind vom Land als zuschussfähig anerkannt worden. Wo steht, dass der Bund und das Land ihren Anteil über diesen Betrag hinaus zuschießen? Und sollte das Projekt Stuttgart 21 vor der Kombilösung die Ausschreibung beginnen können, so werden die Kosten noch weiter explodieren, weil der Markt an Baufirmen, die solche Großprojekte schultern können, begrenzt ist.

Bei der Kombilösung ist ein Abspecken wie z.B. bei der Messe (dort mit großen negativen Folgen für die Nutzung) nicht denkbar – es gibt kein Abspecken bei Baumasse und Sicherheit.

Im Übrigen zahlen wir Steuerzahler doppelt:

1. durch die Investitions- und Kostensteigerung,
2. durch die viel höher werdenden laufenden Betriebskosten.

Wir werden es unter anderem an den Kürzungen im Sozial- und Kulturbereich und natürlich an den Fahrkosten merken.

Wenn die Verantwortlichen wie beim Europabad Angst haben, die Wahrheit auszusprechen, so ist es im Falle der U-Strab keine ‚schöne Bescherung‘, sondern für Karlsruhe eine finanzielles Desaster.

*Harry Block*